

Mondknoten | Juli 2026 bis März 2028

WAAGE

Aszendent & Sonnenzeichen

Inhaltsübersicht

Deine Seelenlandkarte

Was die Mondknoten überhaupt sind und wo die neue Achse in deinem Leben ansetzt.

Kapitel 1: Die großen Planeten in deinem Leben

Der Knoten wechselt nicht allein. Welche deiner Lebensfelder Pluto, Saturn, Neptun, Uranus und Jupiter gerade umgraben.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Die Würdigung deines bisherigen Weges. Was die alte Knotenachse in dir bearbeitet hat.

Kapitel 3: Der Wendepunkt

Warum sich gerade jetzt etwas in dir dreht und wie sich dieser Übergang anfühlt.

Kapitel 4: Dein neuer Seelenweg

Die Richtung, in die deine Seele dich ruft. Deine Aufgabe, deine Chance, der Widerstand.

Kapitel 5: Deine Meisterschaft und deine Versuchung

Das, worin du längst geübt bist. Warum es zugleich deine größte Stärke und dein vertrautestes Versteck ist.

Kapitel 6: Deine Berufung

Die zweite Herzkammer dieses Horoskops. Wie sich dein Weg im konkreten Wirken zeigt.

Kapitel 7: Dein kollektiver Auftrag

Diese Knotenachse ist eine zutiefst gemeinschaftliche. Eine Schau über den ganzen Himmel und deinen Platz darin.

Kapitel 8: Dein Seelencode

Drei Fragen mit Impulsen, die dich durch die nächsten eineinhalb Jahre begleiten, und die Essenz deines Weges.

Kapitel 2: Was die letzten eineinhalb Jahre von dir wollten

Bevor wir nach vorne schauen, halten wir kurz inne und würdigen, was war. Denn ein neuer Seelenweg beginnt nie bei null. Er baut auf dem auf, was du im Abschnitt davor durchgearbeitet hast, ob dir das bewusst war oder nicht.

Schau mit mir zurück auf die Zeit seit Anfang 2025. In diesen Monaten stand die Knotenachse in Fische und Jungfrau. Für dich als Waage hat sie zwei Felder berührt, die viel mit deinem Alltag und mit deiner inneren Welt zu tun hatten. Der Nordknoten lag in deinem sechsten Haus, dem Raum der Arbeit, des Alltags, der Gesundheit, des konkreten Tuns. Der Südknoten lag ihm gegenüber in deinem zwölften Haus, dem Feld des Rückzugs, der inneren Welt, des Unsichtbaren.

Die Aufgabe dieser Zeit war, aus dem Rückzug ins konkrete Handeln zu kommen und deinem Alltag Struktur und Gesundheit zu geben.

Der Weg vom Rückzug ins konkrete Tun

Das zwölfte Haus, dein Südknoten der letzten Zeit, ist der Ort des Rückzugs, der Träume, des Sich-Zurückziehens von der Welt. Vielleicht ging es in den Jahren davor viel um innere Prozesse, um Rückzug, um eine gewisse Distanz zum praktischen Alltag. Das war wichtig, und es war die vertraute Gewohnheit, aus der die alte Achse dich sanft herauslocken wollte.

Denn gegenüber zog dich der Nordknoten ins konkrete Leben, ins sechste Haus. Kann gut sein, dass in dieser Zeit dein Alltag, deine Arbeit, deine Gesundheit wichtiger wurden. Vielleicht hast du gelernt, deinen Tagen mehr Struktur zu geben, konkret anzupacken, dich um deinen Körper und deine Routinen zu kümmern. Vielleicht hast du entdeckt, dass es guttut, im Praktischen wirksam zu sein statt nur in der inneren Welt zu leben.

Ein Umweg war das nicht, auch wenn du dich manchmal zwischen den Erwartungen anderer verloren hast. Es war Vorbereitung. Denn wer lernt, im Konkreten wirksam zu werden und die Dinge in die Hand zu nehmen, der entwickelt genau die Fähigkeit zum Handeln, die er braucht, um später mit der eigenen schöpferischen Stimme sichtbar zu werden.

Warum der Rückzug auch ein Ausweichen war

Und jetzt schauen wir noch eine Schicht tiefer, denn hier wird es interessant. Das zwölfte Haus, aus dem die alte Achse dich herauslockte, ist ein Ort, an dem man sich der Welt entziehen kann. Wo man im Verborgenen bleibt, im Inneren, geschützt vor den Blicken und den Erwartungen der anderen. Für eine Waage, die sich vor Ablehnung so fürchtet, hat dieser Rückzug einen besonderen Reiz. Wer sich nicht zeigt, wer im Hintergrund bleibt, den kann niemand kritisieren, den kann niemand enttäuschen.

Die letzten Jahre haben dich behutsam aus diesem Verborgenen herausgeholt. Sie haben dich ins konkrete Handeln geführt, in den sichtbaren Alltag, dorthin, wo dein Tun Konsequenzen hat und wo man dich beim Ergebnis sieht. Und das war womöglich unbequem für dich, denn Sichtbarkeit bedeutet auch, sich dem Urteil anderer auszusetzen. Doch genau darin lag die Lektion. Du hast geübt, in der Welt zu wirken, statt dich in die innere Zuflucht zurückzuziehen.

Wenn das anstrengend war, dann weißt du jetzt, warum. Du hast eine tiefe Gewohnheit gelockert, nämlich die, dich lieber zurückzuziehen, als dich sichtbar zu machen und dich dem Urteil auszusetzen. Und das ist eine wichtige Vorbereitung für das, was jetzt kommt. Denn dein neuer Weg verlangt noch mehr Sichtbarkeit, noch mehr Mut, dich zu zeigen. Wie gut, dass du schon geübt hast, aus dem Verborgenen herauszutreten.

Was leise in dir gewachsen ist

Vielleicht hast du in dieser Zeit auch entdeckt, dass du mehr bewirken kannst, als du dachtest, dass du im Alltag Dinge gestalten und verbessern kannst. Momente, in denen du gespürt hast, dass dein Tun einen Unterschied macht, dass du nicht nur mitschwimmst, sondern etwas bewegst.

Diese Erfahrung hat etwas in dir vorbereitet. Eine wachsende Fähigkeit, konkret zu handeln und in der Welt wirksam zu sein. Und genau diese Fähigkeit ist der Boden, auf dem dein neuer Weg jetzt aufbaut.

Was du daraus mitnimmst, ist mehr, als du denkst.

Wenn du diese Zeit auch nur ein Stück weit gelebt hast, dann trägst du jetzt etwas in dir, das dir vorher vielleicht gefehlt hat. Die Fähigkeit, konkret zu handeln statt nur zu träumen. Eine gesündere Struktur in deinem Alltag. Und die Erfahrung, dass du in der Welt etwas bewirken kannst.

Ein wertvolles Rüstzeug ist das. Und du wirst es gleich brauchen. Denn der Weg, der jetzt kommt, führt dich dahin, deine eigene schöpferische Stimme sichtbar zu machen, dein Herz in die Welt zu bringen. Und dafür ist es gut, wenn man schon gelernt hat, konkret zu werden und ins Handeln zu kommen. Wie gut, dass die letzten eineinhalb Jahre dir genau das gezeigt haben.

Das nimmst du aus dieser Zeit mit

- Die Fähigkeit, konkret zu handeln und in der Welt wirksam zu sein.
- Eine gesündere, klarere Struktur in deinem Alltag.
- Die Erfahrung, dass dein Tun einen echten Unterschied macht.
- Das Vertrauen, dass du etwas bewegen kannst, wenn du es in die Hand nimmst.

...

Halte hier einmal kurz inne, bevor du weiterliest.

*Ich habe so lange dafür gesorgt,
dass alle zufrieden sind, dass ich fast vergessen hätte,
mich selbst zu fragen, was eigentlich mein Herz will.*

*Lies den Satz ruhig ein zweites Mal. Und spür
einfach nach, ob etwas darin dich berührt.*